



Antonia Brandl, Victoria Brandl, Sarah Palic, Mira Singh.



Philipp Brunner, Absolvent der Modeschule Hallein, kehrt mit seiner ersten Kollektion, mit dem treffenden Namen „Homeland“, zu seinen Wurzeln zurück. Hier mit Modeschülerin Mira Singh.

Salzburger Nockerln

TINA LASKE



Salzburger Jungdesigner mischt Berlin mit traditioneller Handwerkskunst auf:

Gipfelstürmer mit Bodenhaftung

„Ein großer Traum wäre natürlich ein Praktikum bei Karl Lagerfeld!“ Erste Erfahrungen beim Meister der Couture durfte Philipp Brunner bereits machen. „Ich hatte 2014 das große Glück bei seiner Métiers d'Art-Show in Schloss Leopoldskron mitzuhelfen und war von seiner detailverliebten Präsentation und seiner professionellen Art

total begeistert. Er zählt zurecht zu den Größten der Modewelt!“

Bis an die Spitze ist es für den 24-Jährigen noch ein langer Weg, die ersten richtigen Schritte sind aber bereits gesetzt. Nach seiner fünfjährigen Ausbildung in der Modeschule Hallein absolvierte er die Mode- und Designakademie in Berlin und präsentierte nun im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit in der Alten Berliner Kindl Brauerei seine erste eigene Kollektion.

Als Inspirationsquelle für „Homeland“ diente

dem gebürtigen Stadt-Salzbürger die heimische Tracht, die er gekonnt mit modernen Akzenten mixte. Er verarbeitete moderne Jeans-Stoffe mit traditionellen Handwerks-techniken, veredelte dabei die klassische Schnittführungen mit gestickten Mustern, schwarzen Spitzeneinsätzen und verschiedenen Faltechniken wie Blüten- und Wabensmok und setzte gleichzeitig mit Lackfolie extravagante Elemente und somit einen deutlichen Kontrast zum Nostalgie-Look.

„Für die Fertigung einer Goldhaube habe ich mich extra von der Obfrau der „Salzburger Bürgerinnen mit Gold- und Berghauben“ Paulina Hierl beraten lassen. Außerdem kam mir meine hervorragende Ausbildung in Hallein zu Gute. Die Schule ist eine der wenigen, die die traditionellen Handwerkstechniken noch

lehrt.“ Diese öffnete Brunner auch die Ateliertür von Wolfgang Joop, bei dem er 2014 ein dreimonatiges Praktikum absolvierte.

„Ich durfte bei der Kollektion für sein Label ‚Wunderkind‘ mitarbeiten und ihm dabei nicht nur auf die Finger schauen, sondern auch selbst Hand anlegen. Ich habe ihn sogar zur Berliner Fashionweek begleitet und wir haben, nachdem er Eliette von Karajan kennt, auch viel über Salzburg geplaudert. Er ist ein richtig guter Designer und keine ‚verrückte Diva!‘“

Und wie geht's nun für den jungen, ambitionierten Nachwuchsdesigner weiter? „Jetzt mache ich erstmal meinen Master!“ Bevor er allerdings für seine neuen Entwürfe Nadel und Faden zückt, präsentiert er am 28. April bei einer großen Modenschau in der Halleiner Saline nochmals seine „Homeland“-Kollektion.



Modeschule

Fotos: Markus Tschopp (4), KOWA-BERLIN

„Ich war sein Klassenvorstand, er wardamals schon sehrzielstrebig, das zählt sich aus“, so Modeschule-Direktorin Michaela Joeris.